

Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 39 (1985)

Heft: 1-2

Vorwort: Für Robert P. Kramers

Autor: Deuchler, Martina / Ouwehand, Cornelius

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

FÜR ROBERT P. KRAMERS

Dieses Heft der *Asiatischen Studien* ist Robert P. Kramers gewidmet in Anerkennung der Verdienste, die er sich um die schweizerische Sinologie erworben hat. Es vereint Aufsätze, beigetragen von seinen Schülern, die Zeugnis vom breiten Spektrum des sinologischen Forschens in der Schweiz ablegen.

Robert P. Kramers wurde als Nachfolger des ersten Lehrstuhlinhabers, Eduard Horst von Tscharnier, auf das Wintersemester 1964 als Extraordinarius für Sinologie an die Universität Zürich berufen. Für Robert Kramers bedeutete dieser Ruf, nach einer vieljährigen Tätigkeit in Jakarta und Hongkong im Dienst der Niederländischen Bibelgesellschaft, den grossen Schritt nach Europa zurück. In Zürich, 1967 zum Ordinarius befördert, machte er sich mit Sachverstand und Energie an den Aufbau der Sinologie und bereitete, nachdem ein Jahr später ein etatmässiger Lehrstuhl für Japanologie errichtet worden war, die 1969 erfolgte Gründung des Ostasiatischen Seminars vor. Unter Robert Kramers Leitung hat sich das Ostasiatische Seminar, seit 1975 weiter bereichert durch Koreanistik, zu einem führenden europäischen Zentrum für Ostasienwissenschaften entwickelt.

Die Lehr- und Forschertätigkeit, die Robert Kramers in Zürich entfaltete, bezog sich vornehmlich auf geisteswissenschaftliche Themen. Er, der 1949 mit einer Übersetzung des *K'ung Tzu Chia Yü* (The School Sayings of Confucius) unter J.J.L. Duyvendak in Leiden promoviert hatte, stellte die philosophischen und religiösen Lehrsysteme des klassischen China in den Mittelpunkt seines wissenschaftlichen Interesses. Er verfolgte aber auch deren Entwicklung bis in die Neuzeit. Konfuzianische Apologetik im heutigen China und die Auseinandersetzung zwischen chinesischem und christlichem Denken wurden Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen.

Robert Kramers amtierte von 1972 bis 1983 als Präsident der Schweizerischen Gesellschaft für Asienkunde und war einer der Redaktoren der *Asiatischen Studien* und der Schriftenreihe *Schweizer Asiatische Studien*. Ferner war er Mitbegründer der European Association of Chinese Studies und jahrelang in deren Vorstand tätig.

Im Frühjahr 1984 trat Robert Kramers aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig von seinem Lehramt zurück. Diese Festgabe möge ihn dazu er-

muntern, seine eigenen Forschungen weiterzuführen. Hat nicht der Meister es so ausgedrückt: «Lernen und fortwährend üben: Ist das nicht auch eine Freude?»

Martina Deuchler
Cornelius Ouwehand